

Dekorateure bei Hof

Portois & Fix im „Wagner:Werk“ Wien



Max Fabiani, Firmengebäude Portois & Fix, 1899; Wagner:Werk Museum Postsparkasse Wien

© Archiv Kunsthandel Kovacs

Um Mitte des 19. Jahrhunderts kam die Einrichtung eines Zimmers keineswegs nur vom Möbelschreiner. Bei der Gestaltung eines Wohnraums war die Zusammenarbeit einer Vielzahl unterschiedlicher Handwerks- und Gewerbezweige notwendig. Die Palette reichte vom Bau-schreiner über den Zimmer-maler, den Anstreicher, den Hafner bis zum Bronzear-beiter und zum Tapezierer, der nicht nur die Sitzmöbel polsterte, sondern auch die Wände „spalierte“ sowie Vorhänge und Bett-draperien nähte. Die Raumtextilien kamen vom Seidenfabrikanten und die Teppiche wurden in einer Wollzeugfabrik produziert, ein Posamentierer lieferte die passenden Fransen, Quasten und Schnüre. Da die textile Ausstattung für die Gesamtwirkung eines Wohnraumes besondere Bedeu-

tung hatte, kam dem Tapezierer zusehends die Rolle des Dekorateurs zu.

1842 gründete der Tapezierermeister Johann Fix eine Werkstatt in Wien-Wieden, sein Sohn Anton (1846-1918) übernahm 1872 den väterlichen Betrieb und bereitete sich auf die Präsentation seiner Arbeiten bei der Wiener Weltausstellung vor, wo er 1873 eine „Medaille für guten Geschmack“ erzielen konnte. Auguste Portois (1841-1895) war Mitglied einer Handelsgesellschaft mit Sitz in Paris. 1869 gründete er mit Isidor Blum (geb. 1840) in Wien die Société Commercial de Paris und suchte 1873 um den Titel eines Hoflieferanten, den die Firma 1873 erhielt, und ebenfalls an der Weltausstellung teilnahm. 1874 erhält das Unternehmen den Auftrag, die von Kaiserin Elisabeth im Erdgeschoß von Schloss Schönbrunn bewohnten Räume neu auszustatten. Mit dieser Empfehlung folgten von Seiten des Hofes weitere Aufträge. 1881 schlossen sich die beiden Dekorateure August Portois und Anton Fix zusammen und boten komplette Wohnungseinrichtungen. Der erste prominente Auftritt des neuen Unternehmens fand 1883 bei der von Kronprinz Rudolf eröffneten „Elektrischen Ausstellung“ statt. Und in den Folgejahren wurden die Möbel von Portois & Fix in viele Länder exportiert, besonders nach Deutschland,

Robert Fix, Großes Buffet, um 1906; Wagner:Werk Museum Postsparkasse Wien



Robert Fix, Großes Buffet, um 1906; Wagner:Werk Museum Postsparkasse Wien

© bel etage, Wolfgang Bauer, Wien

Besondere Entwürfe

Joseph Maria Olbrich und Wächtersbacher Steingut

Der Museums- und Geschichtsverein Brachtal e. V. erinnert mit seiner aktuellen Ausstellung an den 100. Todestag des Architekten Joseph Maria Olbrich, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts einige hervorragende Entwürfe für die Wächtersbacher Steingutfabrik fertigte und damit einen erheblichen Teil der Gesamtproduktion des Werkes jahrelang stark beeinflusst und geprägt hat.



Joseph Maria Olbrich, Vase, Wächtersbacher Steingut; Museums- und Geschichtsverein Brachtal e.V.

Gezeigt werden unter anderen circa 180 Exponate, die von Olbrich selbst entworfen bzw. in seinem näheren Umfeld entstanden sind. Die Ausstellung

ist an folgenden Tagen zu besichtigen: 20.07., 03.08., 08.08., 05.10., 02.11., 07.12., 14.12. Es gibt einen Katalog.

TELEFON | 06053/7312

Russland, in die Türkei, in die Schweiz, nach Italien und Ägypten, ferner wurden weltweit Firmenniederlassungen unterhalten. Bei der VIII. Secessions-Ausstellung waren im Herbst 1900 Arbeiten von Vertretern der internationalen Moderne neben Entwürfen der Wagner-Schüler Josef Hoffmann, Leopold Bauer und Koloman Moser zu sehen. Deren Möbelentwürfe wurden von der Firma Portois & Fix ausgeführt, die nun fest in den Kreis der „Wiener Moderne“ um 1900 gehörte. Die Glanzzeit der Firma Portois & Fix hatte mit dem Ende der Habsburgermonarchie ebenfalls ihr Ende gefunden. 1918 starb Anton Fix, sein Sohn Robert, der begabte Zeichner und Entwerfer, widmete sich fortan der Malerei. Das Wagner:Werk Museum Postsparkasse in Wien widmet der Firma bis 1. September eine Ausstellung, zu der auch ein Katalog erschienen ist.

TELEFON | 0043/1/53453-33825